

## DIE SIEBEN KÜHNEN – 2004

### *Handelnde Personen*

Künstler A.  
Seine Frau  
Seine Tochter  
Die Freundin der Tochter  
Die Freundin der Familie des Künstlers A.  
Ihr Mann  
Die Freundin des Künstlers, V., Geschäftsfrau  
Die Frau des Künstlers B.  
Mitarbeiterin im Filmarchiv Innsbruck  
Mitarbeiter im Filmarchiv VGIK, Moskau

*Die Handlung* findet in den Städten Hamburg, Moskau, Innsbruck und im Moskauer Gebiet statt.

In Hamburg wird in der Galerie M-6 eine Ausstellung vorbereitet, „puzzelink\_evidenz7“, an der die Freunde und Künstler A. und B. teilnehmen. Sie planen, sowjetische Filme zu zeigen. Doch erst müssen die Filme gefunden und besorgt werden.

*E-mail der Frau des Künstlers A an das Filmarchiv in Innsbruck:*

Liebe E.!

Habt Ihr die Filma „Sedmaja pulja (Die Siebte Kugel)“ und „Semero smelych (Sieben Kühne)“? Unsere Freunde nehmen an einem Festival teil, bei dem alles mit der Zahl 7 zusammenhängen soll.

Tschüss!

*E-mail aus Innsbruck, aus dem Filmarchiv, an die Frau des Künstlers A.:*

Liebe C.!

„Die Siebte Kugel“ haben wir nicht, wir haben nur „Sieben Kühne“. Vielleicht gehen ja auch Filme mit 13 oder 9? Davon hätten wir was. Seltsame Idee, das mit der Zahl! Antworte umgehend, noch heute vormittag. Ab Mittag bin ich im Mutterschutz!

Tschüss!

*E-mail der Frau des Künstlers A. an die Frau des Künstlers B.:*

Liebe A.!

Ich habe einen der Filme, die ihr sucht, gefunden („Sieben Kühne“). Soll ich ihn bestellen? Es eilt! Die Antwort muss noch heute vormittag erfolgen.

Tschüss!

*Anruf der Frau des Künstlers B.(A.) bei der Frau des Künstlers A. (C.):*

...

A.: Warum „einen der Filme, die ihr sucht“? Den Film will doch dein Mann zeigen!

C.: Wie „mein Mann“? Macht der da etwa mit bei dem Festival?

A.: Ja! Meiner will „Die Siebte Kugel“ zeigen, aber der ist einfach nicht zu beschaffen.

C.: Und wann soll das alles stattfinden?

A.: Mitte August.

C.: Aber da sind wir doch im Urlaub! Und für die „Sieben Kühnen“ ist es jetzt auch schon zu spät, diesind jetzt schon im Mutterschutz...

*Anruf aus Hamburg beim Filmarchiv des VGIK, Moskau:*

*Künstler A.:* Guten Tag! Kann man bei Ihnen eine Kopie des Films von Sergej Gerasimov „Sieben Kühne“ von 1936 bestellen?

*Archivar:* Ja, da haben Sie Glück. Den haben wir vor gar nicht langer Zeit aus dem Staatlichen Filmfond bestellt. Den haben wir. Wir können Ihnen eine Kopie ziehen.

*Künstler A.:* Super! Wie lange dauert das?

*Archivar:* Ach das geht ganz schnell. Gleich morgen, wenn Sie wollen. Und wenn Sie unsere Kassette nehmen geht's noch schneller, wenn Sie eine Kassette mitbringen ist allerdings die Qualität garantiert.

*Künstler A.:* Also wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann kaufe ich eine Kassette, bringe die zu Ihnen und hole sie am nächsten Tag wieder ab.

*Archivar:* Wir sind immer von 10 bis 17 Uhr da, Freitag, Samstag, Sonntag ist geschlossen. Das Archiv befindet sich direkt im Gebäude des VGIK, fragen Sie dort, wie Sie uns finden.

*Anruf der Tochter K. des Künstlers A., die sich in Moskau befindet, bei der Freundin des Künstlers L.:*

*K.:* L., könntet Ihr mich mit dem Auto zum VGIK fahren? Ich soll für meinen Vater eine Filmkopie auf Video bestellen.

*L.:* Aber warum denn im VGIK, da ist die Qualität immer so schlecht!

*Erneuter Anruf der Tochter K. bei der Freundin des Künstlers L.:*

*K.:* L. Hallo! Ich brauche deine Hilfe! Ich hab auf deinen Rat hin den Film im Internet bestellt und jetzt bin ich angeschmiert! Die haben mir eine Lieferung in vier Tagen versprochen, aber der Film ist bis heute nicht angekommen. Aber ich fliege schon morgen nach Hamburg. Kann ich denen deine Adresse geben? Und wenn er da ist, überlegen wir uns was, wie die Kassette nach Hamburg kommt. Okay?

*L.:* Klar, kein Problem!

*Anruf des Künstlers A. aus Hamburg auf das Handy seiner Freundin, der Geschäftsfrau V.:*

*Künstler A.:* Grüß dich, V.-lein!

*V.:* Wer spricht denn da?

*Künstler A.:* Aber das bin doch ich! Wir brauchen deine Hilfe! Ums kurz zu machen, einen Transfer Moskau – Hamburg!

*V.:* Hör mal, mein Guter! Das ist sehr nett, dass du anrufst! Aber ich bin auf den Azoren. Ich steh direkt im Meer! Das wird teuer für dich...

*Krisensitzung der Projektteilnehmer in Hamburg: Künstler A., seine Tochter K., die Frau C.:*  
Was sollen wir nur machen! Mit der Post schicken ist jetzt auch schon zu spät. Wir müssen L. bitten, dass sie die Videokassette mit dem Flugzeug mitgibt.

*Anruf aus Hamburg bei der Freundin der Familie des Künstlers A., bei L. in Moskau:*  
Niemand da.

*Anruf aus Hamburg auf das Handy der Freundin der Familie des Künstlers A., L.:*  
Sehr schlechte Verbindung.

*Künstler A.:* L.! WO SEID IHR?

*L.:* HALLO! HALLO!

*Künstler A.:* SEID IHR AUF DER DATSCHE?

*L.:* HALLO! SPRICH LAUTER! WIR SIND AUF DER DATSCHE. HIER IST DIE VERBINDUNG GANZ SCHLECHT!

*Künstler A.:* WANN SEID IHR WIEDER IN MOSKAU?

*L.:* ICH KANN DICH ÜBERHAUPT NICHT VERSTEHEN! WIR SIND IN DREI TAGEN WIEDER IN MOSKAU. ICH RUF DICH DANN VON DORT AUS AN!

*Krisensitzung der Projektteilnehmer in Hamburg: Künstler A., seine Tochter K. und die Frau:*  
Wir haben noch zehn Tage bis es in den Urlaub geht. Hoffentlich klappt noch alles. Hauptsache der Film ist überhaupt bei L., den bekommen wir schon irgendwie hierher.

*L. ruft bei ihrem Mann an, beide befinden sich in Moskau:*

*L.: ... und dann haben diese Schweine mich weggejagt. Aber das war noch längst nicht alles. Die Schlange fing schon vor dem Gebäude an, da gibt es jetzt schon direkt am Eingang eine Personenkontrolle. Ich tu so, als würde ich aufgeben und gehen. Aber ganz eigentlich mach ich mich an diese Schlange heran. „Nehmen Sie doch ein kleines Päckchen mit nach Hamburg, da ist nur eine Videokassette drin ...“ Da zieht mich schon jemand am Arm und zerrt mich auf die Seite! Und dann gings los! ... „Was haben Sie denn da? Sprengstoff oder Drogen?“ Ich: „Drogen natürlich, Opium fürs Volk! Das ist ein sowjetischer Filmklassiker!“ Eigentlich habe ich schon richtig Angst. FSB in Zivil, und ich fast verhaftet! Sie haben das Päckchen durchleuchtet, aber nichts Unrechtes finden können. Ich fing an, Ihnen leid zu tun. Heulen kann ich ja! „Wenn wir dich hier noch einmal sehen, lochen wir dich wegen terroristischer Aktivitäten ein!“, stell dir das mal vor, und dann haben die noch so unangenehm gelacht, sehr gruselig ... Hol mich bitte schnell von hier ab. Ich seh unten, auf dem Parkplatz.*

*Noch eine Woche bis zur Abfahrt in den Urlaub, und der Film ist immer noch in Moskau.*

*Die Tochter des Künstlers A., K., die sich inzwischen in Hamburg befindet, erzählt ihrer Freundin P. in Moskau am Telefon von den Schwierigkeiten:*

*P.: Warum hast du nicht gleich bei mir angerufen? Mein Freund R. arbeitet doch beim Zoll, er ist jeden zweiten Tag auf dem Flughafen Sheremetyevo. Der kann das Päckchen dem Piloten nach Hamburg direkt in die Hand geben. Aber im Moment ist er leider in Baku. Morgen abend kommt er zurück!*

*SMS der Tochter des Künstlers A., K., an die Freundin P.:*

*Und?*

*SMS der Freundin P. an die Tochter K.:*

*Das Flugzeug landet heute nacht um 2 Uhr. Ich ruf morgen an.*

*SMS der Tochter K. an die Freundin P.:*

*Und?*

*SMS der Freundin P. an die Tochter K.:*

*Mit L. getroffen. Kassette bei mir. Mit meinem Schatz alles noch unklar.*

*SMS der Tochter K. an die Freundin P.:*

*Und?*

*SMS der Freundin P. an die Tochter K.:*

*Ruf an!*

*E-mail der Tochter K. an die Freundin P.:*

*Flug SU 102, Abflug Moskau 10:40, Ankunft Hamburg 11:30 Ortszeit.*

*TAUSEND DANK!*

*SUPER!*

*K., die Tochter des Künstlers A., auf dem Flughafen Hamburg, drei Tage vor der Abreise in den Urlaub:*

*Der Flug der Aeroflot SU 102, Moskau – Hamburg hat derzeit eine Verspätung von 30 Minuten.*

*Der Flug der Aeroflot SU 102, Moskau – Hamburg hat derzeit eine Verspätung von 45 Minuten.*

*Der Flug der Aeroflot SU 102, Moskau – Hamburg hat derzeit eine Verspätung von 60 Minuten.*

*Der Flug der Aeroflot SU 102, Moskau – Hamburg hat derzeit eine Verspätung von 90 Minuten.*

Der Flug der Aeroflot SU 102, Moskau – Hamburg hat derzeit eine Verspätung von 120 Minuten.

...